

DAS REISEMAGAZIN 2/2025

# DOPPELT SCHÖN

Schlösser und Burgen in NRW

## LANDSCHAFTSMALER

Filmregisseur Wim Wenders über seine Heimat NRW

## AM TRESEN

Zu Gast bei Sternekoch Lukas Jakobi



**NORD  
RHEIN  
WEST  
FALEN**

**TITELBILD**

Schloss Burg, Solingen – Aufgenommen von Lukas Bartels/@lukas.bartels

Seite 9  
**DOPELT  
SCHÖN**

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:** Tourismus NRW e.V., Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf, Tel.: +49 211 91320-500, Fax: +49 211 91320-555, info@nrw-tourismus.de, www.dein-nrw.de, Vorsitzender des Vorstands: Burkhard Schmidt-Schönefeldt, Geschäftsführung: Dr. Heike Döll-König, V. i. S. d. P. und Verantwortlicher gem. § 18 Abs. 2 Medienstaatsvertrag: Markus Delcuve, Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf, Amtsgericht: Düsseldorf, Vereinsregisternummer: VR 10493

**Redaktion:** Julia Dahmen, Jens Nieweg (inhaltliche Konzeption, Bildredaktion, Anzeigen), Text: Anja Luckas

**Gestaltung:** Posnik, Spohr GmbH, Oppenheimstraße 18, 50668 Köln, Tel.: +49 221 952 749-0, www.ps.koeln, Art-Direktion: Christina Claßen

**Auflage:** 130.000 Stück, DISTRIBUTION über: Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Die ZEIT, WamS

**DRUCK:** Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn, Verantwortlicher: Tammo Wilm

**BILDNACHWEISE**

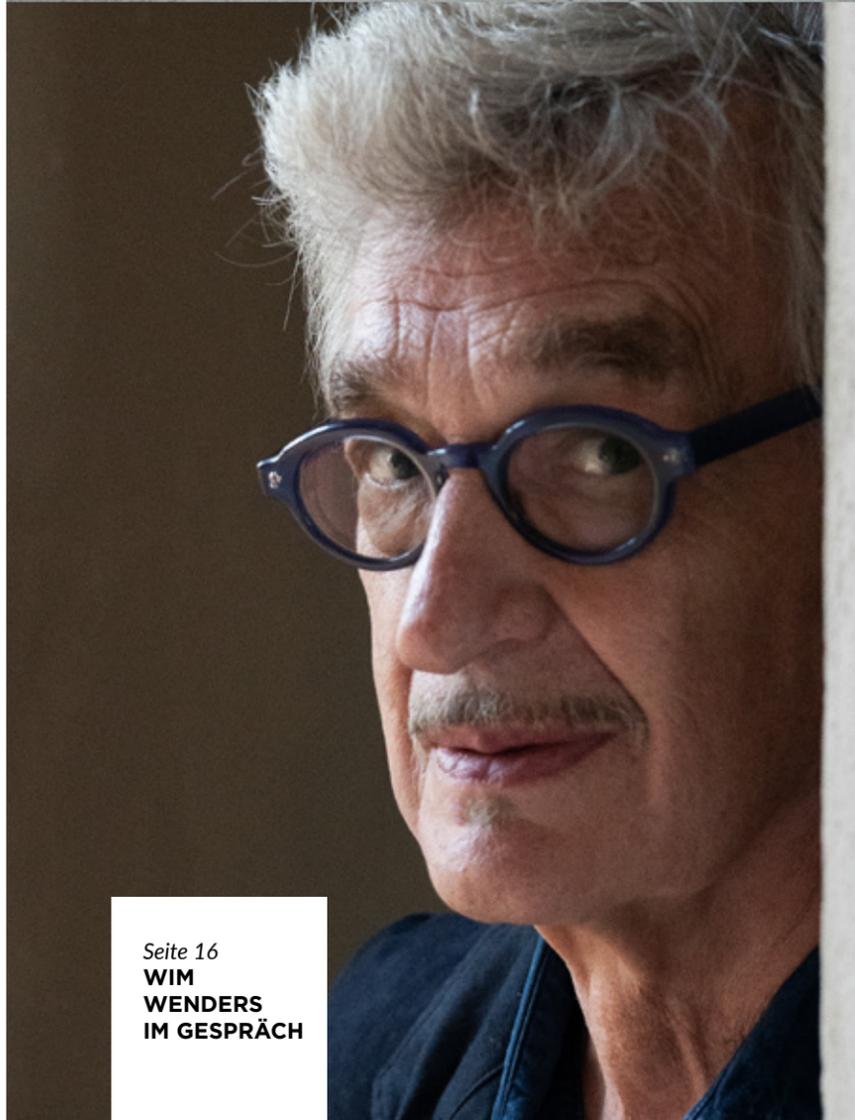
**Titel** © Lukas Bartels, @lukas.bartels | S. 2-3 | © Johannes Höhn, Tourismus NRW e.V., © Beate Steil, © Tourismus NRW e.V., © Donata Wenders, Courtesy of Wenders Images | S. 4-5 | © Anja Luckas, © Münsterland e.V./Philipp Föltling | S. 6-7 | © Münsterland e.V./Daniel Merbeck, © Anja Luckas, © Tourismus NRW e.V. | S. 8-9 | © Jannis Hagels, © Ann-Kathrin Baumgärtel, © DiAuras (Wikimedia Commons) | S.10-11 | © Manuel Thomé, © Schloss Wissen, © Kristine Loew, © Im Fokus, © Daria Gerharz, Burg Heimerzheim, © Ewkaa via Wikimedia Commons, © Johannes Höhn, Tourismus NRW e.V., Tanja Evers Fotografin, Touristikverband Siegen-Wittgenstein e.V., © Philipp Föltling, Münsterland e.V., © Philipp Föltling, Münsterland e.V. | S.12-13 | © please don't touch © Neanderthal Museum, © LWL/Julia Gehrmann, © LWL/Julia Gehrmann, © Patrick Ludolph, © Heimatbildarchiv Oberbergischer Kreis, © LVR-Industriemuseum, | S.14-15 | © Jens Nieweg, Tourismus NRW e.V., © Jens Nieweg, Tourismus NRW e.V., © Jens Nieweg, Tourismus NRW e.V., © Kokerei Hansa Foto: Stephan Schlütze, SchwarzGold, Foto: Sascha Perrone, © Lara Müller, © Christopher Bowen | S.16-17 | © Donata Wenders © CHANEL2024, Foto: Simon Vogel, 2025 © Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland | S.18-19 | © Mathilde Dietrichson, Selbstporträt, 1865, Öl auf Leinwand, 49,6x37,2 cm, Oslo Museum, Foto Rune Aakvik, Oslo Museum, © Tony Cragg, Hedge, #09,127x120x100, Steel, 2015 Foto: Michael Richter; Gluck, Bank Holiday Monday, c. 1937, Painting, oil on canvas, 23.7 x 18.7 cm, Private collection, courtesy of The Fine Art Society Ltd © VG Bild-Kunst, Bonn 2025, © Sebastião Salgado, © Großinstallation „Die Welle“ Foto: Dirk Böttger, Gasometer Oberhausen GmbH | S. 20-21 | © Beate Steil, © Beate Steil, © Christian Zaremba | S. 22-24 | © Hans Jürgen Landes, © Julia Sellmann, © Gina Folly, © Marcel Urlaub / Volkstheater, © Helmut Berns | S.25 | © Johannes Höhn, Tourismus NRW e.V. | S. 26-27 | © Silke Floren, © Neugrad Immobilien GmbH, © Neugrad Immobilien GmbH, © Anna Kemper, © Tourismus NRW e.V., © V-Hotel; © Johannes Höhn, Tourismus NRW e.V., © Stellwerk Ringelstein Foto: Florian Finke [S.28] alle: alpenpark-neusse.de, © faistauer photography | S. 29 | © Dennis Stratmann, Radregion Rheinland e.V., © Paul Meixner, © Paul Meixner | S. 30-31 | © Visit Düsseldorf; © Deutsches Museum | Eric AlexanderLichtenscheidt; © Stadt Monheim am Rhein; © Andrea Matzner; © Holger Hage für „Das Bergische“; © Münsterland e.V./Philipp Föltling; © Patrick Gawandtko; © LVR Freilichtmuseum Kommern; © ats Hallek; © Sauerland-Tourismus e.V., sabrinity.com; © Münster Marketing/Jean-Marie Tronquet; © Teutoburger Wald Tourismus, P. Gawandtko; © Motorworld Köln; © Frank Vinken, Düsseldorf; © Klaus-Peter Kappert, TVSW e.V.; © Deutsches Röntgen-Museum; © Wissenswerkstadt | Sarah Jonek | © Thomas Manglitz



Gefördert durch:  
Ministerium für Wirtschaft,  
Industrie, Klimaschutz und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Seite 16  
**WIM  
WENDERS  
IM GESPRÄCH**



Seite 4  
**MIT DEM RAD DURCH DIE  
JAHRHUNDERTE**

Seite 12  
**AUSSTELLUNGS-  
HIGHLIGHTS**

Seite 20  
**ZU GAST BEI  
LUKAS JAKOBI**



Seite 22  
**VOLLER LEIDENSCHAFT:  
THEATER IN NRW**

Seite 26  
**WORKATION:  
NEUE FREIHEIT**

Seite 28  
**GAUDI GARANTIERT**

Seite 29  
**DIE WASSERBURGEN-ROUTE**

Seite 30  
**TIPPS AUS DEN  
REGIONEN**

# SCHÖNHEITEN UND STERNSTUNDEN



Der Reichtum an Schlössern und Burgen, auf die man überall in NRW stößt, beeindruckt mich stets aufs Neue. Denn keine der historischen Schönheiten, der zahlreichen Klosteranlagen und herrlichen Parklandschaften ist wie die andere. Sie alle sind wunderbare Solisten, die aber im Duett gleich doppelt schön zu erfahren sind. Mit dem neuen NRW-Magazin nehmen wir Sie deshalb mit auf eine Zeitreise durch die Epochen. Und wir laden Sie ein, zwei der schlosser- und burgenreichsten Regionen im Land mit dem Rad zu erkunden.

Ein solches Schmuckstück in Altrosa ist auch Schloss Benrath in Düsseldorf. Hier in einem Schlossflügel zur Schule gegangen ist Wim Wenders. Was ihn heute noch mit seiner Heimat verbindet, hat uns der international bekannte Ausnahme-Regisseur und Fotograf, der vor genau 80 Jahren unweit entfernt zur Welt kam, im Interview verraten. Getroffen haben wir den charismatischen Künstler, der sich selbst einen „rastlos Reisenden“ nennt, in der Bundeskunsthalle in Bonn. Denn anlässlich seines Geburtstags würdigt sie

Wenders' beeindruckendes Schaffen mit einer bildgewaltigen Ausstellung.

„W.I.M. Die Kunst des Sehens“ ist auch Beleg für das großartige und breit gefächerte Kunst- und Kulturangebot, mit dem NRW seine Gäste aus dem In- und Ausland begeistert. Auf sechs Seiten stellen wir im Heft weitere Ausstellungshighlights für den Herbst vor. Sie führen hinab in die Tiefen des Ozeans, zeigen die Schönheit und Zerstörung der Welt in Schwarz-Weiß und öffnen den zweiten Blick auf Künstlerinnen, die endlich wieder sichtbar werden. Darüber hinaus haben wir uns hinter den Kulissen der großen (und kleinen) Schauspielhäuser in NRW umgeschaut, in denen aktuell vieles im Wandel ist.

Charakteristisch für NRW sind auch Menschen wie Lukas Jakobi, der für seine Leidenschaft lebt. Das Kochen. Im Frühjahr bekam der 31-Jährige dafür seine ersten Sterne. Er selbst hat uns erzählt, wie er tickt, was ihn so erfolgreich macht und was eigentlich die Hauptaufgabe eines Sternekochs ist.

Lassen Sie sich also inspirieren von all dem, was NRW ausmacht: Geschichte, Kunst und Kultur, Natur und Genuss.

Viel Freude bei der Lektüre!  
Ihre

*Heike Döll-König*

Heike Döll-König  
Geschäftsführerin Tourismus NRW e.V.





# MIT DEM RAD

## DURCH DIE JAHRHUNDERTE

Erbdrostenhof, Münster



Die Rheinländer haben ja bekanntlich Humor und nehmen sich mitunter auch selbst nicht so ernst. Das erklärt vieles. Oder warum sonst sollten sie eine Radtour ausgerechnet „Jedem Kaff seine Burg“ nennen? Weil da eh nix los ist? Weil südlich von Köln das Ende der Welt beginnt? Oder weil die Orte hier alle ein „ü“ im Namen haben? Wie Hürth, Türnich und Brühl. Sei's drum. Die 50 Kilometer schaffen wir mit dem E-Bike locker an einem Samstag, am Wegesrand liegen zehn historische Burgen und Schlösser, und schön flach ist die Region auch. Außerdem bedeutet ein Ausflug mit dem Rad ja immer auch Abschalten, Ankommen und Neues entdecken.

Die Tour mit dem außergewöhnlichen Titel, der uns sofort neugierig gemacht hat, ist so etwas wie die „kleine Schwester“ der bekannten Wasserburgen-Route. Doch während es auf der großen Runde durch die Eifel und den Rhein-Erft-Kreis gut 120 teils imposante Burgen und Schlösser zu entdecken gibt, gibt sich die gemütliche Variante mit dem „Kaff“ im Titel eher bescheiden. Überwiegend durch Felder, Wiesen und kleine Waldstücke führt sie uns vorbei an Herrenhäusern wie Burg Efferen und Burg Schallmauer, die nach wie vor in Privatbesitz und daher nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Unterschiedlich genutzt, etwa als Hotel oder Eventlocation, werden auch die Burgen Gleuel, Bachem, Konradsheim und Lechenich sowie Schloss Gymnich und Schloss Gracht.

Doch ihre idyllische Lage, die schönen Parkanlagen und winzige Details wie das seltsam gewellte Dach am Seitenflügel von Burg Efferen in Hürth lohnen immer wieder einen kurzen Halt. So auch der Gotteshülfe-Teich, der sich etwas unterhalb von Burg Schallmauer plötzlich auftut. Vom Radweg aus nicht zu sehen, führt ein kleiner Trampelpfad zu dem kleinen Idyll inmitten ursprünglicher Natur.

#### Eine Allee mit 111 Linden

Etwas versteckt liegt auch das vielleicht schönste Schloss in der Region, das sein Besitzer Severin von Hoensbroich vor einigen Jahren vor dem Verfall rettete. Umgeben ist das barocke, etwas verträumte Wasserschlösschen Türnich von einem wunderschönen Waldpark, in dem sich Menschen unterschiedlichen Alters, Spaziergänger und Radfahrende, Nachbarn und Urlaubsgäste begegnen. Über die mit 111 Linden gesäumte Allee gelangen sie in den Innenhof und nehmen dort im gemütlichen Hofcafé Platz. Die hier an den Wochenenden angebotenen Speisen sind 100-prozentig bio und stammen aus eigenem Anbau. Die „Käffer“-Tour teilt sich Schloss Türnich übrigens mit der „großen Schwester“. Ebenso wie die Schlösser Augustusburg



Tecklenburger Altstadt, Teutoburger Wald



Burg Vischering, Münsterland

nen landschaftlichen und historischen Besonderheiten haben, führen vorbei an bedeutenden Bauten aus nahezu allen Epochen. So wird etwa Schloss Nordkirchen auch „Versailles Westfalens“ genannt, Burg Vischering zeugt von der Wehrhaftigkeit des Mittelalters, und auf der malerisch eingebetteten Burg Hülschhoff kam einst die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff zur Welt. Heute beheimatet die Wasserburg in Havixbeck ein internationales Center for Literature.

Geradelt wird auf der 100-Schlösser-Route abseits der verkehrsreichen Straßen durch charmante Ortskerne und die typisch münsterländische Parklandschaft aus Weiden, Wiesen und Wallhecken. Bäche, Flüsse und Seen bestimmen zudem das Landschaftsbild des Westkurses, zu dessen Highlights die Wasserburg Anholt in Isselburg gilt. Sie wird seit nunmehr fast vierhundert Jahren von der Familie des Fürstenhauses zu Salm und zu Salm-Salm bewohnt, die ihre Gäste im schlosseigenen Hotel und Restaurant gern willkommen heißt. Hügelig wird es dagegen auf dem Nordkurs, der über die Grenzen des Münsterlandes hinaus bis ins Tecklenburger Land in der Urlaubsregion Teutoburger Wald führt. Und Münster? Münster ist natürlich ein Muss. Denn herrschaftliche Bauten wie das Stadtschloss und der Erbdrostenhof, die übrigens beide, nur nebenbei, vom selben Architekten wie Schloss Augustusburg entworfen wurden, prägen das Bild dieser lebendigen Großstadt. Und dass sie besonders fahrradfreundlich ist, muss wohl nicht ausdrücklich erwähnt werden. ◀

und Falkenlust, die den krönenden Abschluss des gemütlichen Tagesausflugs durch das Kölner Hinterland bilden. Die beiden Schmuckstücke nahe der Brühler Innenstadt sind zwei der bedeutendsten Bauwerke des Barocks und Rokokos in Deutschland und gehören mitsamt ihren imposanten Gartenlagen seit 1984 zum Weltkulturerbe der UNESCO. Und: Einen eigenen Bahnhof haben sie auch!

#### Weiter nach Westfalen

Mithin können Reisende von Brühl im Rheinland direkt bequem mit dem Zug weiter ins Münsterland fahren. Entweder, um unterwegs ein paar Zwischenstopps an herrlichen Schlössern und Burgen einzulegen, oder aber am Ziel gleich die nächste Radroute zu starten, die viel verspricht. Denn die 1.000 Kilometer lange 100-Schlösser-Route wird gern als die Königin der Radrouten bezeichnet und gleicht – als westfälisches Pendant zur Wasserburgen-Route – einer Zeitreise durch die Geschichte und Baukultur der Region. Vier unterschiedlich lange Rundkurse, die alle ihre eige-



Burg Efferen, Rhein-Erft-Kreis



Schloss Bensberg



Grandhotel Schloss Bensberg



1 + 2

# DOPPELT SCHÖN

## SCHLÖSSER IM DUETT

Sie alle sind wunderbare Solisten. Einzigartig in ihrer mittelalterlichen Wehrhaftigkeit, barocken Schönheit oder eleganten Moderne. Sowie geprägt vom Geist der adligen Vorfahren, die über die Jahrhunderte hinweg hier residierten. Jedes Schloss und jede Burg sowie die zahlreichen Herrenhäuser und historischen Klosteranlagen, die es in NRW zu entdecken gibt – sie alle erzählen ihre eigenen Geschichten. Die klingen mal schaurig-schön und mal wahrlich fürstlich. Noch stimmgewaltiger als allein klingen sie aber im Duett. Denn beim Besuch der historischen Gemäuer, zwischen denen bisweilen nur ein paar Kilometer liegen, lassen sich auch zahlreiche Gemeinsamkeiten entdecken. Sie machen den Ausflug in die Vergangenheit gleich doppelt schön. ▶



## SCHAURIG-SCHÖNE GESCHICHTEN

- 1 Wasserschloss Werdringen
- 2 Schloss Hohenlimburg

Eine schaurig-schöne Besonderheit verbindet im Ruhrgebiet das Wasserschloss Werdringen am Fuße des sagenumwobenen Kaisbergs in Hagen und Schloss Hohenlimburg hoch über der Lenne: Sterbliche Überreste sind die Attraktion der Ausstellungen sowohl im Archäologiemuseum Hagen als auch auf Westfalens einziger mittelalterlichen Höhenburg, die noch weitgehend in ihrem Ursprungszustand erhalten ist. Wer sich also vor Mammuts und Dinosauriern, alten Knochen wie der berühmten „schwarzen Hand“ und gruseligen Lügengeschichten nicht fürchtet ... Aber natürlich hatten Eiszeit, Steinzeit und Mittelalter auch ihre schönen Seiten.

## WIE ZU HAUSE IM SCHLOSS

- 3 Schloss Wissen
- 4 Schlossruine Hertefeld

So etwas wie Heimatgefühl stellt sich beim Besuch auf Schloss Wissen und der Schlossruine Hertefeld in Weeze am Niederrhein ein. Denn die gastfreundlichen Besitzerfamilien heißen jedermann gleichermaßen herzlich willkommen und haben für jeden das passende Gästezimmer zum Wohlfühlen: vom Familienzimmer über das Appartement bis zur romantischen Hochzeitssuite im Prinzessinturm. Und wenn es abends in Hertefeld mal nicht das Menü sein soll, fährt auch das Pizzataxi vor dem Schloss vor.

## ALLES NEU

- 5 Schloss Burg
- 6 Schloss Lüntenbeck

Auf Schloss Burg in Solingen und Schloss Lüntenbeck in Wuppertal ist (beinahe) nichts mehr, wie es einmal war. Doch schon bald erstrahlt der einstige Stammsitz der Grafen zu Berg, die dem Bergischen Land seinen Namen gaben, nach umfangreichen Sanierungsarbeiten in neuem altem Glanz. In der Nachbarstadt an der Wupper haben auf dem Gelände des grundsanierten Schlosses Lüntenbeck unterschiedliche Gewerke und ein Restaurant mit bergischer Genießerroutine eine neue Heimat an historischer Stätte gefunden und lassen sich bei der Arbeit gern über die Schulter schauen.



## HEIMKOMMEN

- 7 Burg Heimerzheim
- 8 Burg Flammersheim

Eine Nacht hier, eine Nacht dort: Nur knapp 15 Kilometer liegen zwischen den mittelalterlichen Burgen Heimerzheim im Rhein-Sieg-Kreis und Flammersheim in der Eifel. Beide sind seit Generationen im Familienbesitz und wurden in den vergangenen Jahren zu modernen Hotels und Eventlocations umgebaut. Stilvoll genießen die Gäste an geschichtsträchtigen Orten feine Speisen und edle Tropfen sowie bodenständige regionale Küche. Ein Name wird ihnen dabei auf Burg Heimerzheim immer wieder unterkommen: Philipp Freiherr von Boeselager. Das Mitglied der Widerstandsgruppe um Hitler-Attentäter Graf von Stauffenberg wurde hier geboren und begraben.

## WAHRlich FÜRSTlich

- 9 Residenzschloss Berleburg /
- 10 Oberes Schloss Siegen

Wahrlich fürstlich sind die Geschichten, die das Residenzschloss Berleburg und das Obere Schloss Siegen erzählen. Der Wohnsitz derer zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, die eng mit dem dänischen Königshaus verbunden sind, und die einstige Residenz der Grafen Nassau und Nassau-Siegen liegen in einer der walddichtesten Regionen Deutschlands nur knapp 40 Kilometer auseinander. Geboren wurde hier auch der Malerfürst Peter Paul Rubens, den das Siegerlandmuseum im Oberen Schloss mit einer umfangreichen Schau würdigt.



## FESTER GLAUBE

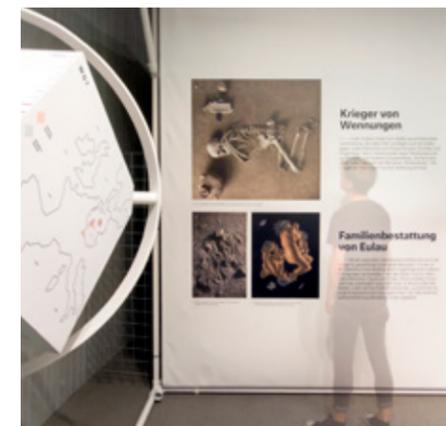
- 11 Haus Assen
- 12 Museum Abtei Liesborn

Die Bewahrung christlicher Werte steht sowohl im Museum Abtei Liesborn als auch in Haus Assen im Münsterland im Mittelpunkt. So werden in einem der ältesten Klöster Westfalens heute umfangreiche Sammlungen sakraler und anderer Kunstschätze der Öffentlichkeit präsentiert, etwa das berühmte 1.000 Jahre alte Liesborner Evangelium. Im Haus Assen, wunderschönes Zeugnis der Lipperenaissance, wird der christliche Glaube im geistlichen Zentrum der Diener Jesu und Mariens bis heute gelebt und weitergegeben. Bei Familienwochenenden verwandelt sich die Anlage zwischen Wäldern und Wassergräben im Sinne der Pfadfinder-Tradition in ein Zeltlager. Lagerfeuerromantik inklusive.

# MENSCHHEITSGESCHICHTE IST MIGRATION

Neanderthal Museum, Mettmann

Kaum ein Thema spaltet die Gesellschaft aktuell so sehr wie die Migration. Dabei ist sie von Beginn an Teil der Menschheitsgeschichte, wie die Schau „Zwei Millionen Jahre Migration“ im Neanderthal Museum in Mettmann zeigt. Das Haus hat die aktuelle Debatte zum Anlass genommen, die erfolgreiche Ausstellung aus dem Jahr 2017 auf Grundlage neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Ursachen, Mechanismen und Auswirkung von weltweiten Wanderungsbewegungen noch einmal zu überarbeiten und neu zu präsentieren.



Vom 22. November 2025 an beleuchtet sie elf Monate lang vier besonders bedeutende Migrationsereignisse und geht dabei zurück bis zu den Anfängen aller Menschen in Afrika. Von dort folgt sie den Spuren des Homo erectus sowie später denen des anatomisch modernen Menschen nach Asien und Europa. Im Rahmen der interaktiven Ausstellung wird außerdem eine Begegnung von anatolischen Ackerbauern und europäischen Jägern und Sammlern vor 7.500 Jahren thematisiert sowie ein Blick auf die Migration eurasischer Steppennomaden geworfen, die vor gut 5.000 Jahren das Erbgut der heutigen Europäer prägten.



# ISO-NORM 668

LWL-Museum  
Schiffshebewerk  
Henrichenburg,  
Waltrop

„Global Steps“ heißt das fünfstöckige Gebäude, das derzeit im LWL-Museum Schiffshebewerk Henrichenburg die Blicke auf sich zieht. Zusammengesetzt aus 15 Frachtcontainern, dient sein Erdgeschoss als einer von vier Ausstellungen für „Die globale Box“. Noch bis zum 12. April 2026 widmet sich die Schau dem Container, den der amerikanische Unternehmer Malcom McLean im Jahr 1956 erstmals mit einem Schiff auf die Reise schickte. Doch nicht die Konstruktion selbst stellte damals die Revolution dar, sondern vielmehr die weltweite Durchsetzung der Iso-Norm 668. Heute sind rund 30 Millionen dieser genormten Container – als Sinnbild einer globalisierten Weltwirtschaft – rund um den Globus unterwegs und transportieren nahezu alle weltweit gehandelten Güter.

Zahlreiche Objekte, Texte und Fotos sowie Filme und Grafiken informieren im Hafengebäude des Schiffshebewerks und auf dem Ausstellungsschiff „Ostara“ über den Transport zu Wasser und an Land, über globale Lieferketten, Schmuggel und Havarien sowie den heutigen Arbeitsalltag auf Containerschiffen. Nahezu komplett dokumentiert wurde für die Ausstellung in Waltrop die 37.000 Kilometer lange Reise eines Containers mit Fahrradrahmen von Taiwan bis nach Duisburg. Sie dauerte 95 Tage. Selbst ausprobieren können die Besuchenden ihr Geschick beim Laden und Löschen an einer virtuellen Container-Brücke.



# DIE ARBEIT DER ZUKUNFT

LVR-Industriemuseum  
Kraftwerk Ermen & Engels, Engelskirchen

Homeoffice, 4-Tage-Woche und KI-gesteuerte Maschinen: Was noch vor ein paar Jahren für viele undenkbar war, ist heute eine Selbstverständlichkeit. Doch wie arbeiten wir morgen? Und wie gestalten wir selbst unsere Arbeitswelt mit? Antworten auf diese Fragen geben die Besuchenden in der Ausstellung „Arbeits[T]räume“ aktuell selbst. Denn für die Schau wurde das LVR-Industriemuseum Kraftwerk Ermen & Engels in ein Zukunftslabor mit sechs interaktiven Arbeitsräumen verwandelt, in dem jeder aufgefordert ist, mitzumachen und mit anderen Menschen über das Thema „Arbeit gestern und heute“ ins Gespräch zu kommen.

Denkanstöße liefern Werkzeuge, Modelle und Filme sowohl aus der Geschichte der Arbeiterbewegung als auch von den Arbeitnehmenden von morgen. So entwarfen Schüler:innen grafische Darstellungen zur Arbeit der Vergangenheit, und die Ergebnisse einer Schüler:innen-Umfrage zur Zukunft der Arbeit illustrierte der Kölner Künstler Michael Szyska.

Geöffnet ist das Zukunftslabor noch bis zum 26. Oktober 2025 – und bis dahin wächst die Ausstellung stetig weiter. Denn auch die Besuchenden sind aufgefordert, eigene Objekte aus ihrem Arbeitsleben mitzubringen, mit denen sie eine besondere Geschichte verbinden. Sei es die Gewerkschaftsfahne, der Lieblingshammer oder die Röntgenaufnahme nach einem Arbeitsunfall.



## REITENDE SPRAYDOSEN UND RIESIGE SEIDENSPINNER



Street-Art-Route, Krefeld

Früher Seide, heute Street Art: Krefeld macht sich schön für seine Gäste und lädt regelmäßig Künstlerinnen und Künstler aus Krefeld und der ganzen Welt zur so genannten „Urban Art Gallery“ ein. Im gesamten Stadtgebiet ist so in den letzten Jahren eine Vielzahl an Wandmalereien entstanden, die sich gut auf einer eigens dafür entworfenen Radtour entdecken lassen. Diese führt nicht nur vorbei an einer bunten Wiesenlandschaft, die vom Italiener Fabio Fedele auf einer Betonwand zum Blühen gebracht wurde, sondern auch an zwei schwebenden Astronauten, mit denen der spanische Künstler Jabi Corte seine verstorbenen Verwandten in Krefeld verewigt hat.

Absteigen lohnt sich auch beim Anblick reitender Spraydosen, eines übergroßen Seidenspinners und der beinahe mystisch anmutenden „Lichtbringerin“ oberhalb der heruntergelassenen Rollläden einer früheren Kneipe. Insgesamt gibt es auf dem rund 30 Kilometer langen Rundkurs durch sämtliche Stadtteile knapp 20 farbenfrohe Murals, also Wandmalereien, zu sehen, die man in unmittelbarer Nachbarschaft zu historischen Altbauten kaum erwarten würde. Und irgendwie sind die Bäume in den Parkanlagen, in deren Schatten man sich eine Pause gönnen sollte, ja auch Street Art.



## INDUSTRIEKULTUR UND KOCHKUNST AUF DER KOKEREI HANSA

Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, Dortmund

Mehr als 30 Jahre lang stand das Salzlager der Kokerei Hansa in Dortmund leer, drohte zwischenzeitlich sogar einzustürzen. Jetzt, pünktlich zur Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2027 in der Metropole Ruhr, ist die 49 Meter lange denkmalgeschützte Halle aus Backstein das neue Schmuckstück auf dem Gelände des Industriedenkmal und dient als Kulisse für Kulturveranstaltungen, Firmenfeiern, Konferenz- und Ausstellungsort. Mit der Fertigstellung des Salzlagers als Eventlocation zog im letzten Jahr außerdem die Kochkunst auf Hansa ein. Im Restaurant SchwarzGold in der historischen Gastiehkühlanlage kreiert Küchenchef Pierre Beckerling bodenständige Ruhrgebietsküche auf moderne Art und wurde dafür gerade erst mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet.

Ebenso auszeichnungswürdig ist wohl der industrielle Charme des Gebäudeensembles, das nun sehr stilvoll glänzt mit moderner Innenarchitektur und -ausstattung und von den alten Zeiten erzählt. Die angrenzende Salzfabrik mitsamt den historischen Maschinen und Einbauten diente einst dazu, das aus Nebenprodukten der Kokserzeugung gewonnene Ammoniumsulfat abzufüllen und für den Verkauf vorzubereiten. Dieser Dünger war ein überaus lukratives Geschäft für die Kokerei. Bis diese 1992 endgültig stillgelegt wurde – und das Salzlager lange in Vergessenheit geriet.

## IM DUNKEL DER NACHT



Minden Marketing

Wenn es am Abend dunkel wird und nur noch wenig Licht durch die hohen Maßwerkfenster des Doms zu Minden fällt, gehen im Innern der frühgotischen Kathedrale die Taschenlampen an. Dann nämlich treffen sich die Gäste in der schon bei Tageslicht beeindruckenden Halle zu einer besonderen Führung. Begleitet von der Dunkelheit und Stille der Nacht nimmt sie Gästeführer Hans-Jürgen Amtage bei „Dom in the Dark“ mit zu den Kunstschätzen, wie der Goldenen Tafel, die im Licht der Taschenlampe eine ganz eigene, geheimnisvolle Aura umgibt. Auch gelangen sie im Rahmen der Führung von Minden Marketing an Orte im Dom, die normalerweise für die Öffentlichkeit nicht zugänglich sind.



Scottish Chamber Orchestra

## IN BONN IST „ALLES ULTRA“

Beethovenfest, Bonn



Johann Wolfgang von Goethe liefert das Motto des diesjährigen Beethovenfestes in Bonn. Denn er schrieb vor 200 Jahren an einen befreundeten Musiker: „Alles aber, mein Teuerster, ist jetzt ultra. Alles transzendiert unaufhaltsam, im Denken wie im Tun.“ Ganz in diesem Sinne geht das Musikfestival auch in diesem Jahr wieder neue, in die Zukunft gewandte Wege. Unter dem Motto „Alles ultra“ versammelt es **im September** große Orchester, Ensembles und Solisten, deren außergewöhnliche Interpretationen klassischer Musik das Publikum stets aufs Neue überraschen.

Gänsehaut-Klänge verspricht beispielsweise das sechsköpfige Frauenvokalensemble „Sjaella“, das drei Frauenfiguren aus verschiedenen Epochen in den Mittelpunkt rückt (Kreuzkirche Bonn, 25.9.). Die vom Ensemble teilweise selbst vertonten Kompositionen handeln von der Zauberin Circe aus der griechischen Mythologie, der Titelfigur des Ballettklassikers „Giselle“ und von Kassandra, der frühesten überlieferten Komponistin aus dem orthodoxen Byzanz.

Ein weiteres Glanzstück des Festivalprogramms ist das Schlagzeugkonzert „Veni, Veni, Emmanuel“ des Komponisten James MacMillan. Dem schottischen Schlagzeuger Colin Currie verlangt es einiges ab. Begleitet wird er bei seinem Parforceritt an Trommeln, Congas, Marimbafon und weiteren Instrumenten von dem Weltklasse-Ensemble Scottish Chamber Orchestra (Oper Bonn, 26.9.).



# WIR MÜSSEN DIE ORTE SELBST ERZÄHLEN LASSEN

**S**eine Filme sind Meilensteine der internationalen Filmgeschichte. Mit kolossalen Landschaftsmalereien wie dem Roadmovie „Paris, Texas“ (1984), poetischen Erzählungen wie „Der Himmel über Berlin“ (1987) und sensiblen Dokumentarfilmen wie „Pina“ (2011) erlangte der deutsche Regisseur Wim Wenders Weltruhm. Anlässlich seines 80. Geburtstags vor wenigen Wochen widmet die **Bundeskunsthalle Bonn** dem Filmemacher und Fotografen nun eine Retrospektive.

Die bildgewaltige, teils immersive Schau „**W.I.M. Die Kunst des Sehens**“ bietet dem Menschen, der sich selbst einen „rastlos Reisenden“ nennt, und seinem Werk eine große Bühne. Im Interview spricht der gebürtige Düsseldorfer darüber, was Reisen für ihn bedeutet und was ihn bis heute mit seiner Heimat NRW verbindet.

*Herr Wenders, Sie sind in Nordrhein-Westfalen aufgewachsen, waren viele Jahre im Ausland und leben heute in Brandenburg. Was verbindet Sie noch mit Ihrer alten Heimat?*

**Wim Wenders:** Dä Rhing! Also der Rhein! In meiner Kindheit war ich jeden Tag am Rhein. Der Geruch und überhaupt das Wasser haben mich damals schon fasziniert und sind immer noch tief in meiner Erinnerung. Dieser europäische Fluss, der wie kein anderer so viele Kulturen

miteinander verbindet, hat mich zu dem gemacht, der ich heute bin. Denn schon als Kind, das in Düsseldorf aufgewachsen ist, wusste ich, irgendwo weiter im Westen kommt Belgien und dahinter Frankreich. Der Rhein war für mich der Ort, an dem ich erfahren habe, was die Welt ist.

*Am Ende der Ausstellung „Die Kunst des Sehens“, die Ihnen und Ihrem Lebenswerk gewidmet ist, sind zwei kleine Polaroids zu sehen. Sie zeigen den Rhein südlich von Bonn. Wie sind sie entstanden und was bedeuten sie Ihnen?*

Ich habe sie Mitte der 1970er während der Dreharbeiten zum Film „Falsche Bewegung“ gemacht, einer Handke-Adaption von Goethes Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“. Wir filmten damals in einem etwas verfallenen Haus aus dem 19. Jahrhundert, das an ein verwunschenes Schloss erinnerte und als Kulisse für ein etwas düsteres Kapitel der Geschichte diente. Entscheidend war aber dieser unfassbar schöne Ausblick auf den Rhein, der im Film auch eine wichtige Rolle spielt. Als wir eine Woche dort gedreht haben, habe ich natürlich viele Fotos mit meiner Polaroid-Kamera gemacht, darunter auch diese beiden sehr schönen Porträts vom Rhein.

*Haben Sie Ihre Kamera auch heute noch stets dabei?*

Eigentlich immer. In Bonn habe ich heute Morgen schon schöne Fotos gemacht. Tatsächlich mal wieder vom Rhein.

*Sie haben einmal gesagt, Landschaften seien Miterzähler Ihrer Geschichten und Sie so etwas wie der „Reiseleiter“. Wohin würden Sie die Menschen gern noch mitnehmen?*

Es gibt auf der ganzen Welt Orte, mit denen man die Menschen überraschen und an denen man ihnen etwas erzählen kann. Aber ich bin froh, dass ich heute kein Reiseleiter bin. Das war sicher mal ein schöner Beruf. Zu der Zeit, als die Menschen noch gucken konnten. Aber heute guckt niemand mehr. Wenn ich beobachte, wie scharf die Leute drauf sind, ein Foto von sich am Reiseort zu haben, eigentlich nur, um sich selbst beweisen zu können, dass sie da waren, stimmt mich das ein wenig traurig. Denn in Wahrheit waren sie eben nicht wirklich da und wissen im Grunde auch nicht mehr, was Reisen bedeutet.

*Was bedeutet Reisen für Sie?*

Reisen bedeutet, irgendwo hinzukommen, dort offen und aufnahmefähig zu sein und sich von dem Ort etwas erzählen zu lassen. Wenn ich aber nur mein Handy nehme und Fotos mache, bleibt der Ort stumm und erzählt mir gar nichts. Doch genau darauf muss man sich einlassen. Auf den Ort und das, was er zu sagen hat. Wir haben nur das Recht, einen Ort zu fotografieren, wenn er vorher ausreden konnte. Und es gibt so viele fantastische Orte, auch in NRW, die so viel zu erzählen haben.

*Können Sie uns ein paar Beispiele nennen?*

Ich liebe das Ruhrgebiet über alles. Als ich 15 Jahre alt war, zog meine Familie von Düsseldorf Benrath nach Oberhausen, direkt ins Industrieviertel Sterkrade. Meine Mutter hat jeden Tag geweint, aber ich war begeistert von all dem, was es dort zu sehen gab. Das war so anders, so neu. Plötzlich sprachen Menschen polnisch oder türkisch oder ‚jugoslawisch‘ (da hat man damals nicht weiter differenziert) oder italienisch. Und es war völlig egal, ob sie Ausländer waren oder nicht. Sie gehörten da genauso hin wie man selbst. Ich habe die Menschen dort geliebt. Hier habe ich den Begriff „Melting Pot“ das erste Mal wirklich verstanden. Ich war damals noch nie in Amerika gewesen und wusste nur, dass dies ein Ausdruck für New York war. Aber im Ruhrgebiet habe ich ihn gefunden. Da wusste ich, was es heißt, wenn Menschen von überall her zusammenkommen und sich gut verstehen und alle gleich viel wert sind.

*Neben Landschaften stellen Sie immer auch Menschen in den Mittelpunkt Ihrer Filme. Wie etwa bei Ihrem Projekt „Pina“, das für einen Oscar nominiert war. Was fasziniert Sie an Menschen wie Pina Bausch oder dem Maler Anselm Kiefer, dem Sie ebenfalls ein filmisches Porträt gewidmet haben?*

Es ist die Art, wie sie die Welt betrachten, die mich fasziniert. Jeder kennt ja eigentlich nur seine eigene Sicht auf die Dinge. Das Spannendste für mich aber ist es, zu erleben, wie andere Menschen und vor allem Künstler die Welt sehen und was sie daraus machen. Denn eines der größ-



„Wir haben nur das Recht, einen Ort zu fotografieren, wenn er vorher ausreden konnte.“



ten Abenteuer, das man heute noch erleben kann, ist die menschliche Phantasie. Und es gibt immer noch Menschen, die etwas machen, was zuvor niemand gemacht hat. Pina Bausch und Anselm Kiefer sind solche Menschen. Anselm zum Beispiel hält alles für malbar. Egal ob Mystik, Mathematik, Religion oder Astrophysik. Das hat es glaube ich noch nie gegeben. Er ist ein Maler, der vor nichts Angst hat.

*In Düsseldorf ist eine Schule nach Ihnen benannt. Was würden Sie Kindern und Jugendlichen heute für die Zukunft mit auf den Weg geben?*

Das ist eine ganz tolle Schule. Die Jungen und Mädchen hier sind höchst aufgeschlossen, weltoffen und beweglich. Und sie haben Lehrerinnen und Lehrer, denen es wirklich Spaß macht, hier zu unterrichten, und die die Kinder ermutigen, kreativ zu sein. Über meine Stiftung, die auch in Düsseldorf sitzt, nehmen sie unter anderem am Programm „Die europäische Schule des Sehens“ teil. Das heißt, die Kinder und Jugendlichen schauen Filme, schreiben darüber und lassen sich von dem, was sie sehen, zu eigenen kurzen Filmen inspirieren. Dabei sind schon erstaunliche Filme entstanden. Ich bin wirklich sehr stolz, dass diese Schule meinen Namen trägt. ◀



# DER ZWEITE BLICK

Kunstpallast, Düsseldorf



Mathilde Dietrichson, Selbstporträt, 1865, Öl auf Leinwand, 49,6 x 37,2 cm, Oslo Museum, Foto: Rune Aakvik, Oslo Museum

Zu Lebzeiten mussten sie sich die Anerkennung als Künstlerin hart erkämpfen, und heute sind sie beinahe vergessen. 30 Frauen, die zu einer Zeit in Düsseldorf künstlerisch tätig waren, als ihnen das Studium an der Kunstakademie verwehrt war, macht die neue Ausstellung im Kunstpalast jetzt wieder „sichtbar“. Unter dem Titel „Künstlerinnen! Von Monjé bis Münter“ werden vom 25. September 2025 bis 1. Februar 2026 zahlreiche Werke präsentiert, die seit dem 19. Jahrhundert noch nie öffentlich zu sehen waren. Denn obwohl sich Künstlerinnen wie Elisabeth Jerichau-Baumann, Marie Wiegmann oder Paula Monjé dank ihrer eigenen Willensstärke und finanzieller Unterstützung in der männlich geprägten Kunstszene behaupten konnten, ist ihr Werk in öffentlichen Sammlungen rar. Um den „zweiten Blick“ auf sie möglich zu machen und der Kunstgeschichte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts ein lange übersehenes Kapitel hinzuzufügen zu können, hat der Kunstpalast mit dem Ateenum Art Museum in Helsinki kooperiert.

## EINE UNSICHTBARE WELT

Skulpturenpark Waldfrieden, Wuppertal

Tony Craggs künstlerischer Anspruch ist es, Dinge und Formen sichtbar zu machen, die noch außerhalb unserer Wahrnehmung liegen. Mit seinen abstrakten Arbeiten fordert er die Betrachtenden auf, die sich damit verbundenen Bedeutungen, Träume und Sprachen zu erschließen. Dank Craggs „ruhelooser Erforschung der Möglichkeiten des Materials und der Umgestaltung der uns umgebenden Welt“ entstand über Jahrzehnte ein einzigartiges bildhauerisches Werk, vom dem ein Querschnitt jetzt im Skulpturenpark Waldfrieden ausgestellt ist. „Line of Thought“ hat der Schöpfer die Schau betitelt, die noch bis zum 1. Januar 2026 in allen drei Ausstellungshallen auf dem idyllisch gelegenen Gelände hoch über der Stadt Wuppertal zu sehen ist. Neben Arbeiten unterschiedlicher Werkgruppen werden auch Zeichnungen sowie einige Skulpturen aus Glas präsentiert, die in Murano entstanden sind.



Tony Cragg, Hedge, #09, 127x120x100, Steel, 2015

## ALTERNATIVE LEBENSENTWÜRFE

Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen K20, Düsseldorf

Der Beitrag queerer Künstlerinnen und Künstler zur Moderne war zwar beachtlich, eine ihnen gewidmete Ausstellung gab es in Europa jedoch bislang nicht. Das ändert das K20 der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen jetzt und präsentiert ab dem 27. September rund 100 Arbeiten von 40 internationalen Kunstschaffenden, die zwischen 1900 und 1950 mit den vorherrschenden Lebensentwürfen brachen und Themen wie Begehren, Gender und Sexualität sowie die Politik der Selbstdarstellung in den Mittelpunkt ihres Werks stellten. Die Ausstellung mit dem Titel „Queere Moderne“ (1900 bis 1950) ist thematisch in Kapitel unterteilt und lädt zur Auseinandersetzung mit dem Werk unter anderem von Claude Cahun, Hannah Höch, Jean Cocteau, Romaine Brooks, Marlow Moss und Richard Barthé ein. Darüber hinaus gibt die Schau Einblick in queere Netzwerke in Paris, London und New York und berichtet darüber, was queeres Leben in Zeiten von Krieg und Widerstand bedeutete.



Gluck, Bank Holiday Monday, c. 1937, Painting, oil on canvas, 23,7 x 18,7 cm, Private collection, courtesy of The Fine Art Society Ltd © VG Bild-Kunst, Bonn 2025



## SCHÖNHEIT UND ZERSTÖRUNG IN SCHWARZ-WEISS

Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln

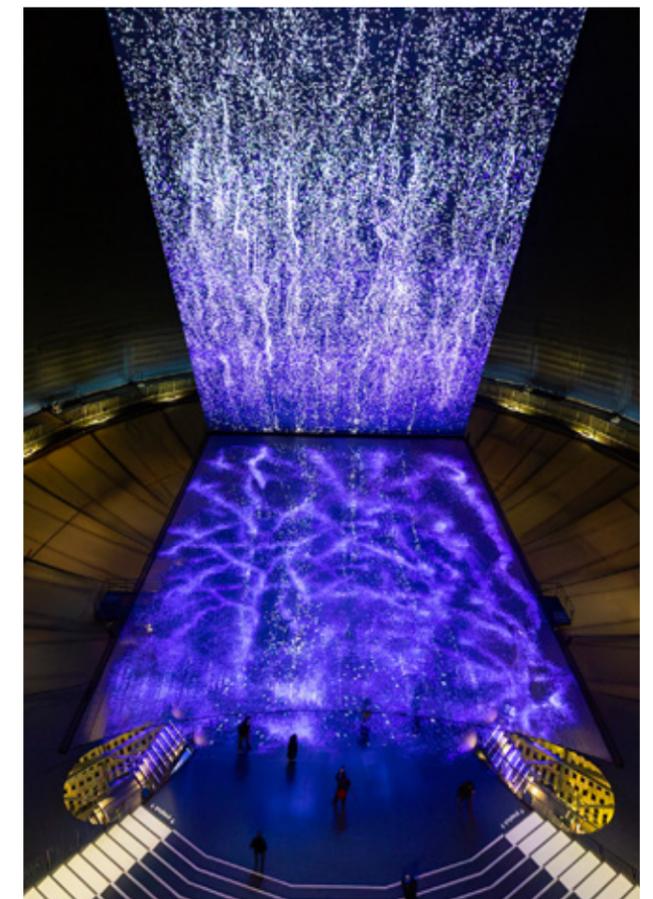
Seine Sprache war die Fotografie. Mit seiner Kamera rückte der Brasilianer Sebastião Salgado über Jahrzehnte eine Welt ins Rampenlicht, die von Krieg, Ausbeutung und Zerstörung der Natur bedroht ist. Fünf Monate nach seinem Tod im Mai dieses Jahres feiert nun Saldagos letztes Ausstellungsprojekt „Amazônia“ in Köln seine Deutschlandpremiere. Es entstand im größten verbliebenen Regenwald der Welt und ist Mahnung und Würdigung zugleich. Denn die 200 emotionalen Schwarz-Weiß-Aufnahmen, die vom 29. Oktober 2025 bis zum 15. März 2026 im Rautenstrauch-Joest-Museum zu sehen sind, zeigen nicht nur die in ihrer Einzigartigkeit gefährdete Landschaft.

Salgado blickt auch in die Gesichter der indigenen Bevölkerung, die dieses Ökosystem seit Jahrhunderten bewahrt. Im Rahmen einer immersiven Rauminstallation, für die der französische Musiker Jean-Michel Jarre eigens den Soundtrack komponierte, kommen diese Menschen zu Wort und berichten aus ihrer Sicht und mit ihrem Wissen von der fortschreitenden Zerstörung ihrer Lebensgrundlage. Zur Ausstellung gibt es ein vielschichtiges Begleitprogramm, das zum Dialog unter anderem mit Persönlichkeiten aus dem Klimaaktivismus, aus der Kunstwelt und der Wissenschaft einlädt.

## IN DEN TIEFEN DER WELTMEERE

Gasometer Oberhausen

Noch ist es nicht zu spät, die faszinierende Schönheit der Unterwasserwelt zu erleben. Denn erst am 30. November endet die bildgewaltige Ausstellung „Planet Ozean“, die bereits weit mehr als eine Million Gäste in den Oberhausener Gasometer gelockt hat. Mit großformatigen Fotografien nimmt sie diese mit in die Tiefen der Weltmeere und stellt ihnen die unbekanntesten Bewohner dieses komplexen Ökosystems vor. In der Hoffnung, dass es für sie noch nicht zu spät ist. Denn neben tanzenden Harlekin-Oktopussen, niedlichen Seelöwen und beeindruckenden Blauhaien zeigt die Ausstellung auch Bilder wie „Net loss“. Schonungslos dokumentiert die Aufnahme des Fotografen Audun Rikardsen, welche gravierenden Folgen die Nutzung der Weltmeere durch den Menschen hat. Das Foto zeigt ein geplatzenes Netz, das seinen Fang verliert und das Wasser mit toten Fischen überschwemmt. Wie es aktuell um den Zustand des blauen Planeten bestellt ist, visualisiert der interaktive Globus „Ocean Twin“, der die neuesten Erkenntnisse der Meeresforschung zusammenbringt. Für eine emotionale Inszenierung wird wie immer der 100 Meter hohe Hohlraum des Gasometers genutzt. Diesmal ist es „Die Welle“ von Ars Electronica Solutions. Mit ihr tauchen die Besuchenden selbst in die Unterwasserwelt ab, ohne nass zu werden.





# „DU MUSST SCHMECKEN, WO DU BIST“

## ZU GAST BEI DEM DÜSSELDORFER STERNEKOCH LUKAS JAKOBI

**E**r kommt in kurzer schwarzer Hose und schwarzem T-Shirt und muss erstmal ein wenig runterkommen. Er sei schon den ganzen Morgen im Laufschrift unterwegs, entschuldigt sich Lukas Jakobi sofort für sein Zuspätkommen. Er habe auch noch kurz im Café vorbeigeschaut, ob alles nach Plan läuft. Denn übermorgen soll es eröffnen. Dann muss alles stimmen. Schließlich überlässt der umtriebige Koch bei allen Projekten, die er auf den Weg bringt, nichts dem Zufall. „Ich bin extrem ehrgeizig und perfektionistisch“, gibt Jakobi ehrlich zu. Natürlich sei es deshalb auch sein Ziel gewesen, „dass wir mit dem Zwanzig23 nach fünf Monaten den ersten Stern bekommen“.

In dem Restaurant, das im Oktober 2023 in der Düsseldorfer Brunnenstraße eröffnete, treffen wir den Sternekoch an diesem hektischen Vormittag zum Interview. Herzlich, authentisch, frech soll das „Zwanzig23“ sein, so das Versprechen. Und genau so erleben wir seinen Besitzer. Sympathisch, nahbar und vor allem begeisterungsfähig. Kaum sitzen wir am Tresen, an dem Jakobis junge Mannschaft bereits mit den Vorbe-



„Essen hat mit Lebenslust zu tun.“

reitungen für den Abend begonnen hat, erfahren wir viel über ihn. Dass er immer schon Koch werden wollte, dass er für seinen Traum vom eigenen Sterne-Restaurant viele Opfer gebracht und in der Landeshauptstadt endlich seine Wahlheimat gefunden hat. „Wenn ich mal Kinder haben sollte“, sagt er, „werden es echte Düsseldorfer sein.“ Mit einem Lachen zeigt er dabei auf seine großflächig tätowierten Arme. Deutlich zu erkennen sind der Rheinturm und die Kniebrücke. Auch das sauerländische Halver, wo Jakobi aufgewachsen ist, hat hier seinen Platz.

### Jeder Handgriff sitzt

Die Atmosphäre im „Zwanzig23“, das im Innern einem angesagten Club gleicht, ist locker. Es wird viel gefrotzelt, während das Küchenteam uns gegenüber routiniert Kräuterseitlinge in Würfel schneidet und die frische Gelbflossenmakrele filetiert. Jeder hier weiß genau, was er tut. Und jeder Handgriff sitzt. Immerhin haben alle Köche in der Sterne-Gastronomie gelernt und gearbeitet, bevor sie sich auf das Konzept einließen, das bewusst mit Konventionen bricht und dabei so simpel wie sensationell ist. Denn auch am Abend werden die Gäste an dem Tresen Platz nehmen, hinter dem gekocht wird. „Da guckst Du nebenbei noch einen Film.“ So beschreibt der Chef das handwerkliche Spektakel, das seine Kochkünstler vor den Augen der Gäste veranstalten.

18 Plätze sind für diesen Abend reserviert, das Restaurant ist damit so gut wie ausgebucht. Erwarten dürfen die Gäste zehn Gänge. Von Sashimi vom Holländischen Yellowtail über sanft gegarte Eifler Lachsforelle bis zu Texturen von der Düsseldorfer Sauerkirsche. Eine „Taste Explosion“, wie es auf der Karte heißt. Alles andere würde Lukas Jakobis Anspruch nicht gerecht, erfahren wir schnell im Gespräch und dürfen es auch kurz schmecken. Schließlich sei, so Jakobis Meinung, ein „schlechtes Sterne-Restaurant am Ende schlechter als eine gute Pizzeria“.

### Fine Dining, locker und leger

Dass seine Herangehensweise an Spitzenküche etwas anders, unkonventioneller und frecher ist, liegt unter anderem auch daran, „dass ich das klassische Fine-Dining mit diesen steifen Regeln nicht mag. Mal ehrlich, da hast Du doch keinen schönen Abend, oder?“ Schließlich habe Essen doch vor allem mit Lebenslust zu tun. Und genau die spüre er in Düsseldorf. „Die Leute hier leben gern. Und das Leben lassen sie sich, so sie es können, auch etwas kosten.“ Was er ihnen biete, sei „fairer Luxus“, erklärt Jakobi und meint damit nicht nur ein gutes Preis-Leistungsverhältnis, das ihn jüngst in die Top Ten der deutschen Restaurantszene katapultierte.



„Meine Küche ist eine Mischung aus Intensität, Süße, Schärfe, Säure und Harmonie.“

Der Chef selbst sieht seinen Hauptjob darin, für die besten Produkte zu sorgen. Und die kommen für den Unternehmer, der neben dem „Zwanzig23“ noch die Gastro-Bar „Ross & Reiter“ in Derendorf sowie demnächst auch eine Weinbar und das besagte Café betreibt, zu 80 Prozent aus der Region.

### Traditionen respektieren und neu interpretieren

„Du musst immer schmecken, wo du bist.“ Leidenschaft ist spürbar, wenn der 31-Jährige dann über die Qualität von und den bewussten Umgang mit Lebensmitteln spricht. Nicht jede Tomate schmecke schließlich auch wie eine Tomate. Jakobi strebt nach dem einzigartigen Geschmackserlebnis. Und das will er auch seinen Gästen bieten. Deshalb arbeite er fast ausschließlich mit Partnern zusammen, „die mit uns diese Extrameile gehen“. Dazu gehören unter anderem Bauer Günther aus Knittkuhl im Nordosten von Düsseldorf sowie ein Fischzucht-Betrieb aus der Eifel.

„Letztlich ist bei uns alles, was auf den Teller kommt, irgendwie rheinisch, auch wenn es asiatisch schmeckt“, erklärt Jakobi seinen Anspruch, Traditionen zu respektieren und gleichzeitig neu zu interpretieren. „Der Charakter meiner Küche ist eine Mischung aus Intensität, Süße, Schärfe, Säure und Harmonie.“ Im März 2024 wurde er dafür mit seinem ersten Michelin-Stern sowie einem zusätzlichen grünen Stern für sein nachhaltiges Engagement ausgezeichnet. Wie geplant genau fünf Monate nach der Eröffnung des „Zwanzig23“. Wenn es nach Lukas Jakobi geht, sollen es nicht die einzigen Sterne bleiben. ◀

# VOLLER LEIDENSCHAFT

## UNSERE AUTORIN

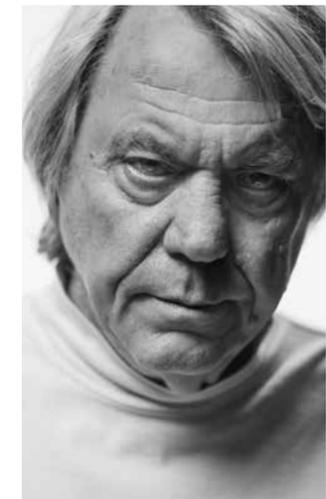
Anja Luckas hat nach ihrem Studium an der Ruhr-Universität einige Jahre als Kulturredakteurin im Ruhrgebiet gearbeitet. Heute ist sie viel in Dein.NRW unterwegs und berichtet über Themen, die Reisen und Kultur verbinden.

*Am Ende fiel die Wahl auf TFF. So nannten wir den neuen Studiengang, der – ein halbes Jahr bevor in Deutschland die Mauer fiel – erstmals an der Ruhr-Universität Bochum angeboten wurde. Ich wollte die Erste, sollte aber keinesfalls die Einzige sein. Gut tausend Kommilitoninnen und Kommilitonen in Schauspiel, Dramaturgie, Regie und Kritik schrieben sich im Sommersemester 1989 mit mir gemeinsam für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften ein. In der Stadt, in der Regisseure wie Peter Zadek und Claus Peymann sowie nach der Wende dann der junge Leander Haufmann Theatergeschichte weit über NRW hinaus geschrieben haben.*

**D**as Gedränge im Hörsaal war mithin groß, wenn es um aktuelle Inszenierungen und neue Trends, Klassiker und moderne Schauspielkunst ging. Wie weit darf Theater gehen? Wie politisch, provokativ und radikal muss es sein? Was würden wir anders, was besser (?) machen? Wir hatten hochfliegende Pläne. Und es wurde leidenschaftlich diskutiert. Im Seminar, auf dem Campus, in der Cafeteria – und abends sowieso, wenn man sich entweder im Kneipenviertel Bermudadreieck oder an der Königsallee traf. Im Schauspielhaus Bochum.

### Ein Haus ohne Grenzen

In zwei Jahren wird dort, an einem der renommiertesten Theater Deutschlands, erneut eine Ära zu Ende gehen, die Kulturinteressierten im Gedächtnis bleiben wird. Dann verabschiedet sich Intendant Johan Simons aus dem Ruhrgebiet. Der niederländische Theatermacher war bereits über 70, als er in der Spielzeit 2018/19 die Leitung des Hauses übernahm und es mit seiner europäisch geprägten Mischung aus zeitgenössischen Interpretationen klassischer Stoffe und Uraufführungen, Choreographie und Performance sowie einem herausragenden Ensemble zurück an die Spitze führte. Im Jahr 2022 wurde das Schauspielhaus Bochum zum ersten Mal seit 40 Jahren wieder als Theater des Jahres in Deutschland, Österreich und der Schweiz für sein herausragendes Programm ausgezeichnet. Zwei Spielzeiten bleiben Simons noch, um sein „Haus ohne Grenzen“ weiteren Bühnenfans aus dem gesamten In- und Ausland zu öffnen, bevor dann in der Spielzeit 2027/28 Nicolas Stemann die Regie an der Bochumer Königsallee übernimmt. ▶



Ein Wechsel kündigt sich am Schauspielhaus Bochum an: 2027 übernimmt der gebürtige Hamburger Nicolas Stemann (rechts) die Intendanz von dem niederländischen Theatermacher Johan Simons.



### Wir sind nicht die Guten

Nach NRW zurückgekehrt ist in diesem Sommer Kay Voges. Zehn Jahre leitete der gebürtige Düsseldorfer das Schauspiel Dortmund, bevor es ihn 2020 ans Volkstheater Wien zog. Jetzt ist das Rheinland an der Reihe, und Voges' Anspruch ist kein geringerer als „dass das Schauspiel Köln durch seine inhaltlichen und ästhetischen Ausrichtungen ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der deutschsprachigen Theaterlandschaft haben wird“. Geliebt werden will er dafür nicht. Im Gegenteil. „Wir sind nicht die Guten“ steht auf dem ersten Spielzeit-Programm. Denn Voges will politisch sein, antifaschistisch, enthüllend und „faktenbasiert“. Unter seiner Leitung soll das Schauspiel zum Medienhaus werden. Passend zum inhaltlichen Schwerpunkt der nächsten fünf Jahre, „Theater und Journalismus“, hat sich Voges das Recherchekollektiv Correctiv mit ins Boot geholt und kündigte im Vorfeld seiner Intendanz bereits Stücke über die Verschmutzung des Rheins und die Insolvenz der Warenhauskette Galeria Kaufhof an. Insgesamt stehen knapp 30 Premieren, darunter zahlreiche Uraufführungen, auf dem Programm des „SPL KLN“, das nach zehnjährigem Provisorium ins Stammhaus in der Kölner Innenstadt zurückkehren soll.

*Will bewusst anecken und meinungsstarkes Theater machen: Kay Voges leitet seit dieser Spielzeit das Schauspielhaus Köln.*



*Auch das kleinste Stadttheater in Nordrhein-Westfalen lässt immer wieder aufforchen. In diesem Jahr feiert das Schlosstheater Moers sein 50-jähriges Bestehen.*

### Radikale Zeitgenossenschaft

Der angestammte Platz für das kleinste Stadttheater Nordrhein-Westfalens ist ein sehr ungewöhnlicher. Im niederrheinischen Moers hebt und senkt sich der Vorhang allabendlich im Schloss, dem zugleich ältesten Gebäude der Stadt. Politik steht in der gerade beginnenden Spielzeit auch hier auf dem Spielplan, und auch in Moers beginnt bald eine neue Zeit. Im 50. Jahr des Theaterbestehens hat Ulrich Greb nach 22 Jahren im Amt die Leitung an Jakob Arnold und Daniel Kunze übergeben. Unter dem Leitmotiv „Radikale Zeitgenossenschaft“ kündigt das Duo eine Spielzeit voller Neuentdeckungen an, die auf komische, ernste, absurde oder auch poetische Weise Themen unserer Zeit aufgreift. Und dazu gehören eben leider auch Krieg und Frieden, die Folgen des Rechtspopulismus, die Einsamkeit als stille Epidemie und der Umgang mit Verlust. Denn Theater war und ist immer Gegenwart. Ein Ort, an dem und über den leidenschaftlich diskutiert wird. Das war 1989 so, und das ist auch 2025 nicht anders. ◀



### Schauspielhaus Düsseldorf

Sein „Mephisto“ ist Theaterfans noch immer im Gedächtnis. Gustaf Gründgens war einer der bedeutendsten deutschen Theaterschauspieler seiner Zeit, als er Anfang der 1950er-Jahre den Grundstein für das Schauspielhaus Düsseldorf legte. Unter seiner Intendanz avancierte es schnell zu einer der bedeutendsten Bühnen des Landes, die sie bis heute ist. Aus dem Jahr 1970 stammt der auffällig weiße Theaterbau des Architekten Bernhard Pfau, gelegen am Gustaf-Gründgens-Platz 1. Seine geschwungene Form bildet einen reizvollen architektonischen Gegensatz zum strengen Dreischeibenhäuser in der Düsseldorfer Innenstadt.



Calle 3, Münsterland



Neugrad, Eifel

# NEUE FREIHEIT

**E**s macht jeder und jede, wie und wo es möglich ist. Am Wasser oder im Grünen. Auf dem Bauernhof, im Wohnwagen oder im Hotel. Nicht dort zu arbeiten, wo andere Urlaub machen, sondern überall dort arbeiten zu können, wo ich Urlaub mache – das ist die neue Freiheit. Immer mehr Menschen zieht es raus in die Natur und die Abgeschiedenheit, um Urlaub und Arbeit auf entspannte, kreative und produktive Art miteinander zu verbinden. Egal, ob allein oder mit der ganzen Familie. Viele schöne Plätze, an denen man einfach sein Laptop aufklappen und dort weitermachen kann, wo man gestern im Büro aufgehört hat, gibt es auch in NRW zu entdecken.

Was aber – auch in ländlicher Idylle – natürlich nicht fehlen darf, ist stabiles WLAN. Im Calle 3 im beschaulichen Heek-Nienborg steht die Verbindung, und auch die Kaffeemaschine läuft auf Betriebstemperatur. Der gelernte Landwirt und „Lebenserfahrene Entdecker“ Bernhard Holtkamp hat gemeinsam mit seiner Familie auf dem elterlichen Hof aus dem Jahr 1499 ein modernes Co-



Neugrad, Eifel



WenneQuartier, Sauerland

working Space eingerichtet, das auch Tagesgästen offensteht sowie den Arbeits-Urlaubern, die mit dem Wohnmobil anreisen. Und wer gern draußen übernachtet, kann auf dem Bauernhof im Münsterland ebenfalls das Zelt aufschlagen, darf sich nur am nächsten Morgen nicht wundern, wenn er von blökenden Schafen, meckernden Ziegen oder scharrenden Hühnern geweckt wird.

## Die Sauna direkt neben dem Schreibtisch

Gleich per Du sind Gäste und Gastgeber im Wennequartier von Anna-Sophia Kemper und ihrem Freund Sebastian, wo der schönste Platz für die Entspannung nach getaner Arbeit die große Terrasse an der alten Scheune ist. Aus Hamburg hat es die beiden zurück auf den Hof von Annas Eltern im sauerländischen Schmallenberg gezogen, um mitten in der Natur einen nachhaltigen Ort zu schaffen, an dem sich die Begriffe digital und analog nicht gegenseitig ausschließen und den eigenen Gedanken freien Lauf gelassen werden kann. Ihre 4-Sterne-Ferienwohnung im Obergeschoss des Bauernhauses bietet einen herrlichen Blick auf den umliegenden Wald, das Gehöft und den Garten sowie optimale Arbeitsbedingungen. Und natürlich kann der Arbeitsplatz jederzeit ins Freie verlegt werden.

Gleich 22 hochwertige, teils verglaste Cabins verteilen sich großzügig auf dem rund 30.000 Quadratmeter großen autofreien Gelände nahe Schleiden in der Eifel. Die nachhaltig gebauten Tiny Houses der Ferienanlage „Neugrad“ sind nicht nur mit Schreibtisch und Küche ausgestattet, sondern auch mit einer finnischen Sauna. Ausreichend groß sind auch die Grundstücke, auf denen sie stehen, um nicht jede Telefon- oder Videokonferenz des Nachbarn mithören zu müssen oder selbst beim Chat mit dem Chef gestört zu werden. Und sollte die Lust am Arbeiten zwischendurch mal schwinden oder der Kopf einfach leer sein, bietet die ungestüme Wildnis des Nationalparks Eifel genau die richtige Abwechslung, um später wieder mit neuen Ideen durchstarten zu können – oder die neue Freiheit bei einer Wanderung oder süßem Nichtstun einfach noch ein paar Tage länger zu genießen. Es macht eben jeder und jede, wie und wo er oder sie will und kann. <

## DIE BESTEN IDEEN ENTSTEHEN ...

### ... AUF DEM WASSER

Während das Hausboot namens „Kormoran“ oder „Eisvogel“ sachte am Ufer des Diersfordter Waldsees schaukelt, kommt auch das Denken in Schwung.



### ... IN DER HÖHE

Vier Meter über dem Erdboden schmiedet man in den nachhaltig gebauten Baumhäusern des Bonner V-Hotels hochfliegende Pläne.



### ... IN DER HÄNGEMATTE

Wer beim Arbeiten oder Chillen in einem der Schwebezelte in der Dingdener Heide nicht gestört werden will, zieht einfach die Strickleiter ein.



### ... AM GLEIS

Auch wenn schon seit Jahren hier kein Zug mehr vorbeikommt, werden im denkmalgeschützten Stellwerk Ringelstein gedanklich die Weichen gestellt.



# G A U D I /

Alpenpark  
Neuss – neue  
Erlebniswelt  
Abenteuer Alm

# GARANTIIERT



**E**igentlich ist Murmel ja in den Hochlagen der Alpen zu Hause. Doch in diesem Sommer ist der kleine Kerl umgezogen und hat seinen Wohnsitz an den Niederrhein verlegt. Flacher geht's kaum. Ganz muss das Murmeltier auf seine heimische Umgebung dennoch nicht verzichten. Denn im Alpenpark Neuss hat es sich eine eigene Erlebniswelt eingerichtet und lädt Familien zum "Abenteuer Alm" ein. Kinder im Alter zwischen drei und zwölf Jahren können sich hier, unter Murmels „Schirmherrschaft“ einen ganzen Tag lang nach Herzenslust austoben, auf Entdeckertour gehen und die Eltern zum großen Gipfelrennen herausfordern.

Empfangen werden die Familien von dem Maskottchen des neuen Erlebnis- und Freizeitparks in Murmel's Dorf, einem Abenteuerparcours für die kleinsten Gäste. Je weiter sie sich dann in die



rustikale Bergwelt vorwagen, wird es mal rutschig, mal höhenluftig und mal nass.

Hoch hinaus geht es unter anderem auf dem 13 Meter hohen Kraxelberg, der das Herzstück des Abenteuerparks mit Themenspielflächen, Rutschen und kindgerechten Fahrgeschäften bildet. Mehrere Kletterrouten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden fordern sowohl die kleinen als auch die erwachsenen Kletterer heraus. Auf dem Gipfel treffen sie dann Murmels besten Freund Gamsi, den Steinbock, der dem Gipfelpfad seinen Namen gegeben hat.

### Klamotten zum Wechseln

Zu den weiteren Attraktionen auf der großen Freifläche rund um die Skihalle Neuss zählen der kleine und große Rutschenturm, der Wiesenhüpfer und der rotierende Adlerturm. Dieser ragt zehn Meter in die Höhe und ermöglicht einen Blick von oben auf das gesamte Alm-Gelände. Wie rasant die Geschwindigkeit sein soll, bestimmt jeder ebenso selbst wie die Flug-Dauer, sodass auch die kleinsten Alm-Abenteurer mitfahren und Höhenluft schnuppern können. Gurtpflicht besteht dagegen in den Gondeln des Falkenflugs, der die ganz Mutigen 50 Meter durch die Luft wirbelt.

Die nötige Abkühlung nach so viel Nervenkitzel gibt's schließlich im Wasserdorf mit Gletscherquellen, Wassermühle, Stauwehren und Wasserkanone. Da bleibt garantiert kein Kind trocken. Neben Verpflegung für den Tag passen also hoffentlich auch ein paar Klamotten zum Wechseln ins Gepäck für die Gipfel-Gaudi mit der ganzen Familie. ◀

[www.alpenpark-neuss.de](http://www.alpenpark-neuss.de)



Schloss Paffendorf  
mit Schlosspark und  
Wassergraben

# DIE WASSERBURGEN- ROUTE

**E**ntspannt Radfahren und Kulturschätze entdecken: Imposant bis märchenhaft präsentieren sich die mehr als 120 Burgen und Schlösser, die es auf der Wasserburgen-Route zu entdecken gibt. Denn keine andere Region in Europa bietet eine solche Dichte an (Wasser-)Burgen. Gleich mit zwei atemberaubenden Meisterwerken des Rokokos startet die 43 km lange Etappe 2b von Brühl nach Bedburg in der Radregion Rheinland. Die Schlösser Augustusburg und Falkenlust gehören seit 1984 zum UNESCO-Weltkulturerbe und laden zu einer Führung ein.

Weiter führt die Route durch die Ville zu Schloss Loersfeld mit seiner beeindruckenden über 500-jährigen Geschichte. Das dortige Restaurant besticht mit moderner, französisch inspirierter Küche, und ein gut gefüllter Veranstaltungskalender lädt zum Besuch ein.



Schloss  
Loersfeld aus  
der Vogel-  
perspektive

Wenige Kilometer weiter zieht Schloss Paffendorf, ein Wasserschloss aus dem 16. Jahrhundert, in seinen Bann. Die von Wassergräben umgebene Anlage besteht aus einem mehrflügeligen Herrenhaus, einer Vorburg und einem Schlosspark mit Forstlehrgarten. Genussmomente in der Brasserie, Open-Air-Konzerte und saisonale Märkte bieten zahlreiche Anlässe, das Schloss zu erkunden.

Am Ende der Etappe ist Schloss Bedburg erreicht, einer der ältesten Adelssitze der Erftniederung. Kulinarisch klingt die Tour hier im Restaurant Bella Vista im Hotel Bedburger Mühle oder rund um den Bedburger Markt perfekt aus.

Auf der insgesamt 380 km langen, durchgängig beschilderten Rundtour befindet sich rein statistisch alle drei Kilometer eine Burg oder ein Schloss. Hinzu kommen Klöster, Mühlen und Museen, die sich in die wunderschöne Landschaft der Rheinischen Bucht, der Eifel und der Jülicher Börde fügen. Auf gut ausgebauten Radwegen, ruhigen Landstraßen und Wirtschaftswegen geht es steigungsarm durch reizvolle Mittelgebirgsregionen, naturbelassene Bach- und Flusstäler sowie rekultivierte Gebiete.

Mit acht Tagesetappen eignet sich die Wasserburgen-Route ideal für eine Mehrtagestour mit Übernachtung in Bett+Bike-Unterkünften. Aktuelle Informationen stehen unter [die-wasserburgen-route.de](http://die-wasserburgen-route.de) zur Verfügung. Weitere Tourenvorschläge gibt es in der Komoot-Collection „Zu Schlössern und Burgen“. Wer seine Strecke lieber selbst plant, kann dank des Knotenpunktsystems einfach nach Zahlen zu den Ausflugszielen radeln. Für die Planung eignet sich die BVA-Radwanderkarte der Radregion Rheinland mit Knotenpunkten, die im Shop des Radregion Rheinland e.V. für 14 Euro erhältlich ist. ◀



Schloss Bedburg

Radregion  
Rheinland

Radregion Rheinland e.V.  
T: 02234 98 13 06 0  
E-Mail: [info@radregionrheinland.de](mailto:info@radregionrheinland.de)

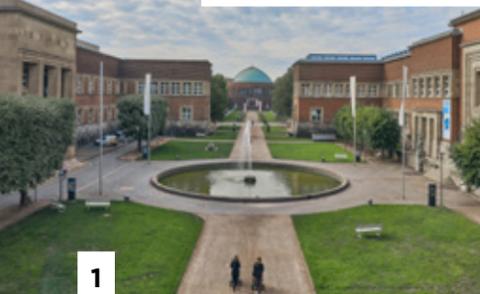
Bestellen Sie hier die Radwanderkarte der Radregion Rheinland und das kostenfreie Radmagazin:

[www.radregionrheinland.de](http://www.radregionrheinland.de)



Collection „Zu Schlössern und Burgen – Radeln in der Radregion Rheinland“: [www.komoot.com](http://www.komoot.com)

## TIPPS AUS DEN REGIONEN



1



4



7



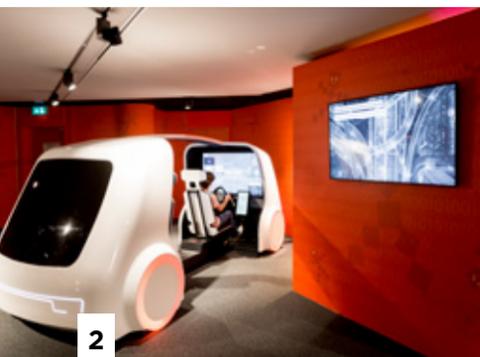
10



13



16



2



5



8



11



14



17



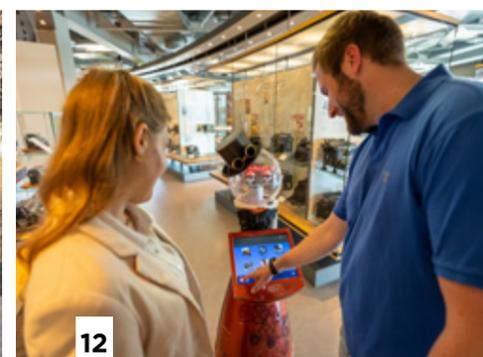
3



6



9



12



15



18

### 1. DÜSSELDORF KUNSTPALAST DÜSSELDORF

Im Museum Kunstpalast führt eine App durch die ständige Sammlung: Augmented Reality erweckt Kunstwerke zum Leben oder gibt zusätzliche Informationen. Im Palast Studio laden Workshops dazu ein, selbst kreativ zu werden und neue Perspektiven einzunehmen. Für die kleinen Besucher\*innen gibt es im Rhinopalast spezielle Angebote, die den Museumsbesuch zu einem unvergesslichen Erlebnis machen. [www.kunstpalast.de](http://www.kunstpalast.de)

### 2. REGION BONN RHEIN-SIEG MISSION KI IN BONN

Im Deutschen Museum Bonn dreht sich aktuell alles um Künstliche Intelligenz, die als eine der wichtigsten Technologien unserer Zeit gilt. In interaktiven Erlebnisräumen können Besucher\*innen entdecken, wie KI funktioniert und wo sie uns im Alltag begegnet. Die Ausstellung macht verständlich, was hinter der Technik steckt, und zeigt auch, was sie für unsere Zukunft bedeutet. [www.deutsches-museum.de](http://www.deutsches-museum.de)

### 3. NEANDERLAND STADTGESCHICHTE ENTDECKEN

Die Monchronik in Monheim am Rhein ist ein einzigartiges dezentrales Stadtmuseum mit sieben Stationen – vom mittelalterlichen Schelmenturm bis zum Römischen Museum Haus Bürgel. Per App führt eine virtuelle Gans zu spannenden Orten der Stadtgeschichte. Eintritt: meist kostenfrei! [www.neanderland.de/monchronik](http://www.neanderland.de/monchronik)

### 4. RHEIN-ERFT-KREIS KM51 – DAS ERFTMUSEUM

Am Flusskilometer 51 liegt das Naturpark-Zentrum Gymnicher Mühle mit dem kostenfreien Museum „KM51 – Das Erftmuseum“. Anhand von interaktiven Erlebnisstationen wird hier der 103 Kilometer lange Weg der Erft von der Quelle bis zur Mündung in den Rhein erzählt. Zudem gibt es ein spannendes Escape Game sowie Führungen für Kinder und Erwachsene. [www.naturparkzentrum-gymnichermuehle.de](http://www.naturparkzentrum-gymnichermuehle.de)

### 5. DAS BERGISCHE HERBSTSPASS AUF DEM KREWELSHOF

Der Krewelshof in Lohmar bietet ländlichen Erlebnisspaß für die ganze Familie: Im Herbst gibt es bei der großen Kürbisschau mit Pyramide, im Maislabyrinth oder in der Kürbiswerkstatt viel zu entdecken. Es warten Aktionen zum Staunen, Lachen und Mitmachen. Ein Hofcafé, eine Spielscheune und ein Hofladen mit regionalen Produkten runden den Ausflug ab. [www.dasbergische.de/krewelshof](http://www.dasbergische.de/krewelshof)

### 6. MÜNSTERLAND KINDERMUSEUM KLIPP KLAPP

Entdecken, Erleben und Mitmachen: Unter diesem Motto lädt das Kindermuseum Klipp Klapp im Vier-Jahreszeiten-Park in Oelde zu Abenteuer ein. Kinder gehen hier spannenden Fragen nach: Wie wird aus Korn Mehl? Was passiert am Himmel mit Wolken, Wind und Wetter? Spielerisches Lernen steht dabei im Mittelpunkt. Besonders beliebt sind die gläserne Küche und die Erlebnis-Wasserwelt. [www.vier-jahreszeiten-park.de](http://www.vier-jahreszeiten-park.de)

### 7. NIEDERRHEIN ZEITREISE AM NIEDERRHEIN

Das Niederrheinische Freilichtmuseum des Kreises Viersen mit der denkmalgeschützten Dorenburg bietet Einblicke in historische Hofanlagen, Werkstätten und die Kultur des Niederrheins. Regionale Spezialitäten aus dem „Tante-Emma-Laden“ laden zum Genießen und Verweilen ein. Abwechslungsreiche Veranstaltungen sind für Jung und Alt das ganze Jahr zu erleben! [www.niederrheinisches-freilichtmuseum.de](http://www.niederrheinisches-freilichtmuseum.de)

### 8. EIFEL FREILICHTMUSEUM KOMMERN

Im LVR-Freilichtmuseum Kommern können Besucher mit allen Sinnen erleben, wie früher im Rheinland gelebt und gearbeitet wurde. Besucher unternehmen eine Zeitreise vom 15. Jahrhundert bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts und schauen Handwerkern und Bäuerinnen bei ihrem Leben über die Schulter. Viele Veranstaltungen über das ganze Jahr verteilt runden das Angebot im Freilichtmuseum ab. [www.eifel.info](http://www.eifel.info)

### 9. AACHEN AACHENS GESCHICHTE ERLEBEN

Im Centre Charlemagne wird Vergangenheit lebendig! Interaktive Stationen, multimediale Inszenierungen, spannende Ausstellungen und unterhaltsame Workshops für Kinder machen die Stadtgeschichte Aachens – von der frühesten Besiedlung der Karolinger bis zur heutigen vielfältigen Europastadt – zu einem Erlebnis für die ganze Familie, im Herzen der historischen Altstadt. [www.aachen-tourismus.de](http://www.aachen-tourismus.de)

### 10. SAUERLAND FABRIKANLAGE MASTE-BARENDORF

In der Historischen Fabrikanlage Maste-Barendorf treffen lebendige Industriekultur, moderne Kunst und Natur aufeinander. Wo im 19. Jahrhundert Messing gegossen wurde, erstreckt sich heute ein Künstler- und Museumsdorf mit zahlreichen Kulturveranstaltungen im Wechsel der Jahreszeiten, einem Mitmach-Garten, Gastronomie sowie einem Ambiente-Standesamt, Ateliers und einer Imkerei. [www.museen-iserlohn.de](http://www.museen-iserlohn.de)

### 11. MÜNSTER ZEITREISE IM FREILICHTMUSEUM

Rund 30 historische Originalbauten bilden den Mühlenhof. Am Aasee liegt das Museumsdorf mit der Bockwindmühle im Zentrum. Rundherum lassen sich Werkstätten, Bauernhäuser, eine Bäckerei oder die alte Schule erkunden. Veranstaltungen, wie Handwerkskurse, Kutschenfahrten und Wikingertage, erwecken die Geschichte zum Leben. Einen ganz besonderen Charme hat das Museumscafé Dorfkrug. [www.muehlenhof-muenster.org](http://www.muehlenhof-muenster.org)

### 12. TEUTOBURGER WALD HNF – HEINZ NIXDORF MUSEUMSFORUM

Das weltgrößte Computermuseum macht 5.000 Jahre Informationstechnik erlebbar: von den ersten Schriftzeichen über historische Schreib- und Rechenmaschinen bis hin zu frühen Computern, modernen Robotern und Künstlicher Intelligenz. Die Zeitreise ist interaktiv und informativ. Zum diesjährigen 100. Geburtstag von Heinz Nixdorf erwarten Besucher zudem außergewöhnliche Events und Aktionen. [www.teutoburgerwald.de](http://www.teutoburgerwald.de)

### 13. KÖLN MOTORWORLD KÖLN | RHEINLAND

In der MOTORWORLD Köln wird Motorsportgeschichte lebendig: Die Michael Schumacher Private Collection zeigt originale Formel-1-Boliden, Pokale, Rennanzüge und persönliche Erinnerungsstücke aus der Karriere des siebenfachen Weltmeisters – ein faszinierendes Erlebnis für große und kleine Motorsportfans. [motorworld.de/koeln-rheinland](http://motorworld.de/koeln-rheinland)

### 14. RUHRGEBIET WELT DER ARBEIT ENTDECKEN

In der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund dreht sich alles um Arbeitswelten gestern, heute und morgen. Auf über 13.000 m² gibt es Technik zum Anfassen, spannende Inszenierungen und überraschende Perspektiven auf Berufe, Sicherheit und Wandel. Ausprobieren und Experimentieren ist ausdrücklich erwünscht. Inhaber der RUHR.TOPCARD erhalten einmalig freien Eintritt in die DASA. [www.ruhrtopcard.de](http://www.ruhrtopcard.de)

### 15. SIEGEN-WITTGENSTEIN TIEF UND WEIT HINEIN

Achtung, Helm aufsetzen und trotzdem manchmal den Kopf einziehen! Der Eingang zum Stollen und der Weg zum Gestellsteinbruch im Stahlbergmuseum sind ziemlich eng und nicht besonders hoch. Kalt und feucht ist es auch. Ungemütlich? Ja und zugleich so unfassbar spannend und interessant. Es ist nicht nur eine Reise in die Tiefe des Berges, sondern auch in die Vergangenheit. [www.siegen-wittgenstein.info](http://www.siegen-wittgenstein.info)

### 16. SÜDLICHER NIEDERRHEIN GALAKTISCHE FASZINATION ENTDECKEN

Im „Stars-of-the-Galaxy“ im alten Kaiserbad erwarten Besucher auf über 1.000 m² galaktische Exponate: lebensgroße Filmfiguren, Laserschwerter, originale Filmkostüme und ein 3 Meter langer Sternzerstörer. Ein Museumserlebnis der besonderen Art in Mönchengladbach. [www.starsofthegalaxy.de](http://www.starsofthegalaxy.de)

### 17. DIE BERGISCHEN DREI DAS UNSICHTBARE SICHTBAR MACHEN

Im Deutschen Röntgen-Museum wird die Welt der Röntgenstrahlen erlebbar – von ihrer Entdeckung 1895 bis zu heutigen Anwendungen in Medizin, Wissenschaft, Technik und Kunst. Historische Geräte, moderne Radiologie, ein begehrtes CT und vieles mehr warten auf Wissbegierige. [www.roentgenmuseum.de](http://www.roentgenmuseum.de)

### 18. BIELEFELD TÜFTELN IN DER WISSENSWERKSTADT

Ein Ort zum Tüfteln, Experimentieren, Ausprobieren und Mitdenken: Die Wissenswerkstadt in Bielefeld begeistert mit spannender Wissenschaft zum Anfassen. Auf 2.800 Quadratmetern laden Werkstätten, Escape-Game, Labor und Ausstellungen zum Mitmachen ein. Workshops, Shows und offene Angebote machen Forschung erlebbar – für Familien, Schulklassen und Neugierige. [www.wissenswerkstadt.de](http://www.wissenswerkstadt.de)

# Eintauchen & Schweben in Wuppertal!



**visiodrom**  
GASKESSEL WUPPERTAL  
360° EMOTION



Kopfüber in die Welt von Vincent van Gogh eintauchen oder ganz bequem durchs Jahr 1929 schweben – es gibt Dinge, die gibt es nur in Wuppertal. Denn nur hier können Sie die immersive 360°-Van Gogh-Show im Visiodrom erleben und im Schwebodrom eine faszinierende VR-Zeitreise mit der historischen Schwebebahn durch Wuppertal im Jahr 1929 machen. Am besten, Sie genießen einfach beides: mit dem günstigen Kombiticket! Denn das sind echte Highlights, die Sie nirgendwo sonst finden werden.



[SCHWEBODROM.COM](https://www.schwebodrom.com)

[VISIODROM.DE](https://www.visiodrom.de)

